

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Band:** 179 (2013)

**Heft:** 12

**Artikel:** WEA: Stellungnahme der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere  
(GGstOf)

**Autor:** Orelli, Martin von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-358210>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WEA: Stellungnahme der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

**Im Lichte der vorangegangenen Entscheidungsschritte, der politischen Rahmenbedingungen zur zukünftigen Entwicklung der Armee und der von den politischen Behörden vorgegebenen Schwergewichtsverlagerung in der Ausrichtung der Armee beurteilt die GGstOf die geplante Weiterentwicklung der Armee (WEA) in der vorliegenden Form als machbar, wenn auch mit einer ganzen Anzahl von Vorbehalten und Einschränkungen.**

Martin von Orelli

Aufgrund des von der Politik gewählten fragwürdigen Vorgehens (Definition von Finanzen, Anzahl Diensttage pro Jahr und Armeebestand) müsste man jedoch zur WEA grundsätzlich NEIN sagen.

- Um ein Gleichgewicht zwischen angestrebten Leistungen und Ressourcen zu erzielen, und die bestehenden Lücken innerhalb weniger Jahre zu schliessen, sind die ausgewiesenen 5,4 Mia. CHF pro Jahr nach wie vor unabdingbar. Die vielfältigen Konsequenzen der Limitierung auf 5 Mio. Diensttage pro Jahr (u. a. zwei Wochen WK) sind ungeschönt aufzuzeigen. Die Leistungen einer Armee mit 100 000 AdA sind deutlicher und über längere Zeit auszuweisen.
- Die Geschichte lehrt uns, dass die effektive Bedrohung allzu lange unterschätzt wird und die Wahrscheinlichkeit einer rechtzeitigen Reaktion nicht allzu hoch veranschlagt werden kann. Der politische Entscheid, wonach die Armee in Zukunft ihr Schwergewicht nach der Eintretenswahrscheinlichkeit von sicherheitspolitisch relevanten Ereignissen auszurichten hat und die Gefährlichkeit in den Hintergrund zu treten hat, ist prominent aufzuführen und militärisch in seinen Konsequenzen zu werten. Die Verantwortung für diesen mittel- und längerfristig folgenreicheren und aus militärischer Sicht falschen Schritt liegt ausschliesslich bei den politischen Behörden.
- Ausgehend von der Tatsache, dass auch die politischen Behörden die Aufrechterhaltung einer gewissen Verteidigungskompetenz befürworten, sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass die dafür vorgesehenen GsVb das Gefecht der verbundenen Waffen auch effektiv üben können.

Die Arbeitsgruppe der GGstOf hat es sich nicht nehmen lassen, eine online-Umfrage unter ihren Mitgliedern durchzuführen. Die Rücklaufquote betrug rund 17%. Nachstehend einige wenige Zitate, die zeigen mögen, wie gross die Spannweite ist. Nicht wegzudiskutieren ist, dass über alles betrachtet der Grundtenor der zahlreichen Feedbacks durch Skepsis charakterisiert ist.

*«Die WEA bietet die Chance, negative Erfahrungen mit den vorhergegangenen Reformen zu korrigieren.»*

*«Kompetenzerhalt ist nicht genug: es muss konkret trainiert werden.»*

*«La compétence en matière de défense me paraît insuffisante, tout particulièrement au niveau des moyens.»*

*«Die Ausrichtung ist richtig. Wir können uns nicht nur auf die Verteidigung ausrichten. Die Armee unterliegt auch öko-*

*nomischen Grundsätzen und soll auch für wahrscheinliche Einsätze gebraucht werden.»*

*«Die Kernproblematik der WEA besteht aus dem unklaren politischen Commitment zur Landesverteidigung und deren Zukunft sowie aus der Tatsache, dass Parteiinteressen über die Landesinteressen gestellt werden. Damit ist jegliche, noch so seriöse militärische Planungsarbeit von vornherein in Frage gestellt.»*

*«Le CR de 2 semaines sera une catastrophe!!!! La qualité de l'instruction va baisser drastiquement. Il est illusoire de croire qu'on pourra maintenir un niveau d'instruction correcte, ainsi que de s'entraîner en formation avec uniquement 2 semaines d'instruction.»*

*«Positiv sind Gradabverdienen, 2 Wochen WK, Beibehaltung des Milizprinzips. Unklar ist die Mobilmachung, Bereitschaftsformationen sind ok, aber nur Teil der Lösung.»*

Im Bericht fehlen Ausführungen, wie das sichergestellt werden soll.

- Die geplante Reduktion der Dauer der FDT auf zwei Wochen wird unweigerlich messbare Konsequenzen auf die effektive Leistungsfähigkeit der Armee haben. Dieser Preis ist transparent und offen darzustellen und darf nicht mit hehren Worten verwehelt werden. Es ist alles daran zu setzen, dass spätestens in den Jahren 2015 und 2016 praktische Versuche (Pilotversuche) mit dem neuen WK-Typus mit Truppenkörpern aus verschiedenen Truppengattungen angeordnet werden.
- Mit dem für 2014/2015 in Aussicht gestellten neuen sicherheitspolitischen Bericht (SIPOL B 2014/15) läuft die Armee Gefahr, einmal mehr zum Spielball der

Politik zu werden. Es kann und darf nicht sein, dass die Umsetzung der WEA dem parlamentarischen Hickhack unterworfen wird und politische Entscheidungen die als notwendig erachtete Neuausrichtung der Armee verzögern. Es ist absehbar, dass gewisse Kreise versuchen werden, alles zu blockieren, denn man weiss ja noch nicht, was nach 2020 sein wird. ■



Divisionär a D  
Martin von Orelli  
Präsident GGstOf  
Dr. phil.  
7000 Chur